

4208-  
4151

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES  
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum  
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum  
10. Januar 2002 (10.01.2002)

PCT

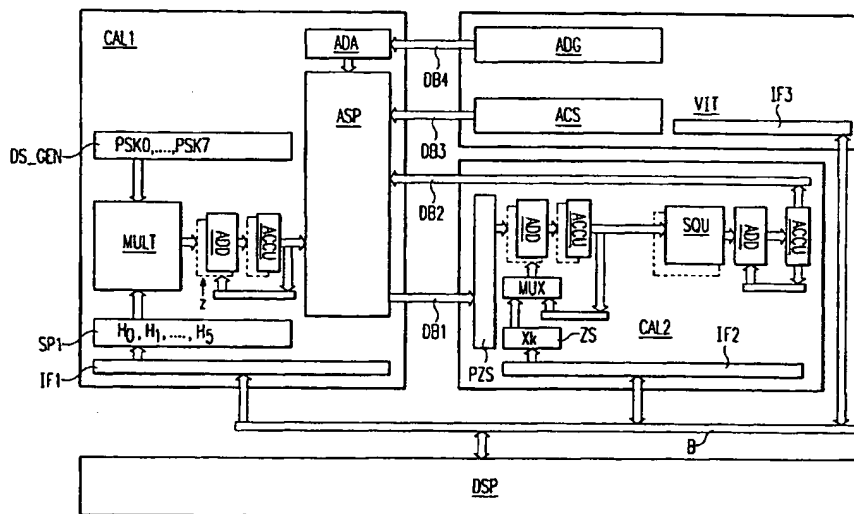
(10) Internationale Veröffentlichungsnummer  
WO 02/03636 A1

- (51) Internationale Patentklassifikation<sup>7</sup>: H04L 25/03 (72) Erfinder; und  
(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): BECKER, Burkhard [DE/DE]; Kolomanstrasse 8, 85737 Ismaning (DE).  
(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/DE01/02201 BOHNHOFF, Peter [DE/DE]; Comeniusstrasse 4, 81667 München (DE). YANG, Bin [CN/DE]; Karl-Marx-Ring 39, 81735 München (DE).  
(22) Internationales Anmeldedatum: 11. Juni 2001 (11.06.2001)  
(25) Einreichungssprache: Deutsch (74) Anwalt: LANGE, Thomas; Dingolfinger Strasse 6, 81673 München (DE).  
(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch (81) Bestimmungsstaaten (national): CN, JP, KR, US.  
(30) Angaben zur Priorität: 100 32 237.9 3. Juli 2000 (03.07.2000) DE (84) Bestimmungsstaaten (regional): europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE, TR).  
(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von US): INFINEON TECHNOLOGIES AG [DE/DE]; St.-Martin-Strasse 53, 81541 München (DE). Veröffentlicht:  
— mit internationalem Recherchenbericht

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: VITERBI EQUALIZATION USING PRECALCULATED METRICS INCREMENTS

(54) Bezeichnung: VITERBI-ENTZERRUNG MITTELS VORAUSBERECHNETER METRIKINKREMENTE



(57) Abstract: The invention relates to a Viterbi equalizer for equalizing a data signal, which has been transmitted via a disturbed channel. Said equalizer has at least one Add-Compare-Select (ACS) unit, which carries out an ACS operation for each channel state in a time interval  $k$ . The equalizer also comprises a unit (CAL1, CAL2) for precalculating and saving metrics increments, said unit precalculating the increments with reference to all transitions from a predeterminable state in the time interval  $k$  to the states in time interval  $k+1$  that can be attained by the transitions and stores them in an output memory (ASP), so that they are available for retrieval by the ACS unit.

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

WO 02/03636 A1



*Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.*

---

**(57) Zusammenfassung:** Ein Viterbi-Entzerrer zur Entzerrung eines über einen gestörten Kanal übertragenen Datensignals weist zumindest eine ACS-Einheit (ACS) auf, die für jeden Kanalzustand in einem Zeitschritt  $k$  eine ACS-Operation durchführt. Ferner umfaßt der Entzerrer eine Einheit (CAL1, CAL2) zur Voraus-Berechnung und Abspeicherung von Metrikinkrementen, die die Metrikinkremente bezüglich sämtlicher Übergänge von einem vorgebbaren Zustand im Zeitschritt  $k$  zu den durch die Übergänge erreichbaren Zuständen im Zeitschritt  $k+1$  vorausberechnet und in einem Ausgabespeicher (ASP) abrufbar für die ACS-Einheit bereithält.

## Beschreibung

## Viterbi-Entzerrung mittels vorausberechneter Metrikinkremente

- 5 Die Erfindung betrifft einen Viterbi-Entzerrer zur Entzerrung eines über einen gestörten Kanal übertragenen Datensignals sowie ein Viterbi-Entzerrungsverfahren nach den Oberbegriffen der Ansprüche 1 bis 9.
- 10 Viterbi-Entzerrer sind bereits bekannt und werden derzeit in weitem Umfang als adaptive Entzerrer im Bereich des Mobilfunks eingesetzt.
- Viterbi-Entzerrer sind MLSE- (Maximum-Likelihood Sequence
- 15 Estimation-)Folgeschätzer. Bei der Folgeschätzung wird auf der Basis einer detektierten Empfangsfolge  $\{x_k\}$  bestehend aus  $L+1$  Datensymbolen  $x_k$ ,  $k = 0, \dots, L$ , die im folgenden auch als Abtastwerte bezeichnet werden, die von dem Sender tatsächlich gesendete Folge  $\{a_k\}$  bestehend aus  $L+1$  Datensymbolen  $a_k$ ,  $k =$
- 20  $0, \dots, L$ , geschätzt. Die empfängerseitig geschätzte Datenfolge wird im folgenden mit  $\{A_k\}$  bezeichnet. Sie besteht ebenfalls aus  $L+1$  Datensymbolen  $A_k$ ,  $k = 0, \dots, L$ , die im optimalen Fall mit den gesendeten Datensymbolen  $a_k$  übereinstimmen.
- 25 Das Prinzip der MLSE-Folgeschätzung ist einfach: Werden die Übertragungseigenschaften des Übertragungskanals durch  $v+1$  Kanalimpulsantworten  $h_0, h_1, \dots, h_v$  beschrieben ( $v$  ist eine ganze Zahl größer oder gleich 0), so können die Abtastwerte  $x_k$  gemäß 
$$x_k = \sum_{l=0}^v a_{k-l} h_l + n_k$$
 als zeitdiskrete Faltungen der ge-
- 30 sendeten Datenfolge  $\{a_k\}$  mit den Kanalimpulsantworten  $h_0, h_1, \dots, h_v$ , zuzüglich einer additiven Störung (beschrieben durch eine Folge  $\{n_k\}$  bestehend aus  $L+1$  Störwerten  $n_k$ ,  $k = 0, \dots, L$ ), ausgedrückt werden.
- 35 Im Empfänger sind die Abtastwerte  $x_k$  als "Meßwerte" bekannt und die Kanalimpulsantworten  $h_0, h_1, \dots, h_v$  des Kanals werden

in regelmäßigen Zeitabständen geschätzt. Die geschätzten Kanalimpulsantworten werden im folgenden mit  $H_0, H_1, \dots, H_v$  bezeichnet. Als mutmaßlich gesendete Folge wird dann diejenige  $L+1$ -elementige Datenfolge  $\{A_k\}$  aller möglichen  $L+1$ -elementigen Datenfolgen bestimmt, deren Datensymbole, gewichtet mit den geschätzten Kanalimpulsantworten  $H_0, H_1, \dots, H_v$ , den geringsten Euklidischen Abstand zu der Datenfolge der gemessenen Abtastwerte  $x_k$  hat. Das heißt, die Bedingung für die gesuchte Datenfolge  $\{A_k\}$  lautet

10

$$\sum_{k=0}^{L+v} \left( x_k - \sum_{l=0}^v A_{k-l} H_l \right)^2 = \text{Minimum} \quad (1)$$

Die Schwierigkeit besteht darin, diese Minimierungsaufgabe aufwandsgünstig zu lösen.

15

Eine auf A. J. Viterbi und G. D. Forney zurückgehende rekursive Lösung der Gleichung (1) ist als Viterbi-Algorithmus bekannt. Der entscheidende Vorteil des Viterbi-Rekursionsverfahrens besteht darin, daß bei jedem Rekursionsschritt ein Großteil der prinzipiell möglichen Datenfolgen eliminiert werden kann, so daß letztlich nur ein Bruchteil aller möglichen Datenfolgen bis zum Ende der Übertragung (d.h. der Entgegennahme aller Abtastwerte  $x_k$ ,  $k = 0, \dots, L$ ) verfolgt werden muß.

25

In dem den nächstliegenden Stand der Technik repräsentierenden Buch "Entwurf und Realisierung von Viterbi-Detektoren für Mobilfunkkanäle", von P. Jung, Forschungsberichte VDI, Reihe 10, Nr. 238, VDI-Verlag, sind in den Kapiteln 5.2.3 und 5.2.4 (Seiten 91 bis 111) eine Vielzahl von Entzerrern beschrieben, deren Arbeitsweise der Viterbi-Algorithmus zugrunde liegt.

Das bekannte Viterbi-Entzerrungsverfahren wird auch im Rahmen der Erfindung genutzt und in diesem Zusammenhang kurz beschrieben.

35

Das Viterbi-Entzerrungsverfahren basiert darauf, daß der zeitdiskrete  $v+1$ -Wege-Kanal durch einen getakteten, endlichen Automaten modelliert werden kann, siehe Fig. 1. Der Automat umfaßt ein Schieberegister SR bestehend aus  $v$  Speicherzellen  
5 T. Vor und hinter jeder Speicherzelle T befinden sich jeweils Abgriffe (insgesamt  $v+1$  Stück), die zu Multiplizierern M führen, welche die Werte der Datensymbole mit jeweils einer der aktuell geschätzten Kanalimpulsantworten  $H_0, H_1, \dots, H_v$  multiplizieren. Die Ausgabestufe des Automaten wird durch einen  
10 Addierer ADD realisiert, der die Ausgänge der  $v+1$  Multiplizierer aufaddiert.

In diesem Modell wird durch die Speicherinhalte des Schieberegisters der Zustand des Kanals beschrieben. Der Speicherinhalt der eingangsseitig ersten Speicherzelle im Zeitschritt  $k$   
15 wird mit  $z_k^1$  und die Speicherinhalte der nachfolgenden Speicherzellen werden mit  $z_k^2, z_k^3, \dots, z_k^v$  bezeichnet. Der Zustand  $Z_k$  des Kanals im Zeitschritt  $k$  ist dann eindeutig durch die Angabe der Speicherinhalte, d.h. durch ein  $v$ -Tupel  $Z_k = (z_k^v,$   
20  $\dots, z_k^2, z_k^1)$ , bestimmt.

Zum  $k$ -ten Zeitschritt werde dem Schieberegister eingangsseitig gerade das Datensymbol  $a_k$  zugeführt. Die Speicherzellen des Schieberegisters speichern in diesem Moment also die zuvor eingegebenen Datensymbole ( $a_{k-v}, \dots, a_{k-2}, a_{k-1}$ ). Mit jedem  
25 Zeitschritt ändert sich im allgemeinen der Speicherinhalt einer jeden Speicherzelle, da das abgespeicherte Datensymbol in die nächste Speicherzelle geschoben wird.

Die sich dabei ergebende Folge  $\{Z_k\}$  von Zuständen bestimmt einen Pfad durch einen über der diskreten Zeit  $kT$  ( $T$  bezeichnet die Symbolzeitdauer) aufgetragenen regelmäßigen Graphen. Dieser Graph heißt Trellis-Diagramm. Der Viterbi-Algorithmus ermittelt zur Schätzung der gesendeten Folge  $\{a_k\}$  die Folge  
35  $\{Z_k\}$  der Zustände durch das Trellis-Diagramm. Der durch die Folge  $\{Z_k\}$  bestimmte Pfad durch das Trellis-Diagramm wird

auch als "kürzester" Pfad durch das Trellis-Diagramm bezeichnet.

Fig. 2 zeigt am Beispiel eines M-stufigen Datensignals (für die Darstellung wurde  $M = 8$  gewählt) einen Ausschnitt des Trellis-Diagramms für die beiden Zeitschritte  $k-1$  und  $k$ . Bei einem M-stufigen Datensignal existieren in jedem Zeitschritt  $N = M^V$  Kanalzustände. Die  $N$  Kanalzustände zum Zeitschritt  $k$  sind mit  $Z_k^1, Z_k^2, \dots, Z_k^N$  bezeichnet, eine entsprechende Notation wird für die  $N$  Kanalzustände zum Zeitschritt  $k-1$  verwendet. Jeder Zustand zum Zeitschritt  $k$  kann durch  $M$  Übergänge ausgehend von  $M$  unterschiedlichen Vorgänger-Zuständen zum Zeitschritt  $k-1$  erreicht werden. Betrachtet werden nun diejenigen  $M$  möglichen Vorgänger-Zustände zum Zeitschritt  $k-1$ , die zu einem bestimmten, mit dem Index  $q$  gekennzeichneten Zustand  $Z_k^q$  zum Zeitschritt  $k$  führen. Für jeden dieser  $M$  möglichen Vorgänger-Zustände  $Z_{k-1}^{i1}, Z_{k-1}^{i2}, \dots, Z_{k-1}^{iM}$  zum Zeitschritt  $k-1$ , die in Fig. 2 schraffiert dargestellt sind, wurde bei der vorherigen Rekursion bereits der kürzeste, auf diesen Zustand führende Pfad ermittelt. Die Frage ist, welcher dieser  $M$  Pfade, die zu den möglichen Vorgänger-Zuständen  $Z_{k-1}^{i1}, Z_{k-1}^{i2}, \dots, Z_{k-1}^{iM}$  hinführen, derjenige ist, welcher, wenn er zu dem bestimmten Zustand  $Z_k^q$  im Zeitschritt  $k$  fortgesetzt wird, den kürzesten Pfad zu diesem Zustand  $Z_k^q$  aufbaut.

25

Zur Beantwortung dieser Frage wird beim Viterbi-Algorithmus für jeden der betrachteten Übergänge (zwischen einem der möglichen Vorgänger-Zustände  $Z_{k-1}^{i1}, Z_{k-1}^{i2}, \dots, Z_{k-1}^{iM}$  und dem bestimmten Zustand  $Z_k^q$ ) ein Metrikinkrement  $I(Z_{k-1}^{i1}, x_{k-1}), I(Z_{k-1}^{i2}, x_{k-1}), \dots, I(Z_{k-1}^{iM}, x_{k-1})$  berechnet, und zwar gemäß

30

$$I(Z_{k-1}^i, x_{k-1}) = \left( x_{k-1} - \sum_{l=1}^V Z_{k-1}^{l,(i)} H_l - Z_k^{1,(q)} H_0 \right)^2 \quad (2)$$

$i = i1, i2, \dots, iM,$

35

5

wobei nach der bereits eingeführten Notation die M Vorgänger-Zustände  $Z_{k-1}^i = (z_{k-1}^{v,(i)}, \dots, z_{k-1}^{2,(i)}, z_{k-1}^{1,(i)})$  durch die jeweilige Belegung der v Speicherzellen des Schieberegisters SR beschrieben werden und  $z_k^{1,(q)}$  das Übergangssymbol zwischen den

5 Zuständen  $Z_{k-1}^i$  und  $Z_k^q$  bezeichnet.

Aufgrund der rekursiven Berechnungsweise ist zum Zeitschritt k für jeden der M möglichen Vorgänger-Zustände  $Z_{k-1}^{i1}, Z_{k-1}^{i2}, \dots, Z_{k-1}^{iM}$  bereits eine minimale Metrik  $Me(Z_{k-1}^{i1}), Me(Z_{k-1}^{i2}), \dots, Me(Z_{k-1}^{iM})$  berechnet worden. Auf der Basis dieser bekannten M

10 minimalen Metriken  $Me(Z_{k-1}^{i1}), Me(Z_{k-1}^{i2}), \dots, Me(Z_{k-1}^{iM})$  für die möglichen Vorgänger-Zustände und der berechneten M Metrikinkremente  $I(Z_{k-1}^i, x_{k-1})$  für die zugehörigen Übergänge wird der Pfad-Entscheidungsprozeß für den Zeitschritt k durchgeführt.

15 Er umfaßt drei Schritte:

- Durch einen **Additionsschritt** ("ADD") werden die mit  $me^i(Z_k^q)$  bezeichneten M Kandidaten für die minimale Metrik des bestimmten Zustands  $Z_k^q$  als Summe jeweils der minimalen Metrik

20 einer der Vorgänger-Zustände und des zugehörigen Metrikinkrements nach

$$me^i(Z_k^q) = Me(Z_{k-1}^i) + I(Z_{k-1}^i, x_{k-1}), \quad i = i1, i2, \dots, iM$$

(3)

25 berechnet.

- Durch einen **Vergleichsschritt** ("COMPARE") wird diejenige der M berechneten Metriken  $me^i(Z_k^q)$  bestimmt, die den kleinsten Wert aufweist. Diese wird die minimale Metrik  $Me(Z_k^q)$

30 des bestimmten Zustands.

- Durch einen **Auswahlschritt** ("SELECT") wird derjenige Vorgänger-Zustand der M möglichen Vorgänger-Zustände  $Z_{k-1}^{i1}, Z_{k-1}^{i2}, \dots, Z_{k-1}^{iM}$  ausgewählt, der Ausgangspunkt des Übergangs

35 zum Zustand  $Z_k^q$  mit der minimaler Metrik  $Me(Z_k^q)$  ist, d.h. es

6

wird der Index  $i$  ermittelt, für den  $me^i(Z_k^q) = Me(Z_k^q)$  gilt.

Damit ist der "richtige" Vorgänger-Zustand bestimmt. Die Pfade, die zu den übrigen Voränger-Zuständen führen, brauchen nun nicht mehr weiter verfolgt zu werden.

5

Die drei genannten Schritte sind grundlegend für eine Viterbi-Entzerrung. Sie sind in der Literatur als ACS- (Add-Compare-Select) Operationen bekannt.

- 10 Es wird deutlich, daß jede ACS-Operation notwendigerweise zeitlich "rückwärts" (von  $k$  nach  $k-1$ ) durchgeführt werden muß, weil sie an einen bestimmten Zielzustand zum Zeitschritt  $k$  anknüpft, jedoch Übergänge vom Zeitschritt  $k-1$  ausgehend zu diesem bestimmten Zielzustand bewertet.

15

- Für höherstufige Datensignale erhöht sich der Realisierungsaufwand eines Viterbi-Entzerrers drastisch. Während GSM (Global System for Mobile Communications) ein binäres (d.h. zweistufiges) Datensignal nutzt, liegt dem neuen EDGE- (Enhanced Data Services for GSM Evolution-) Standard das 8-PSK- (Phase Shift Keying-) Modulationsverfahren zugrunde, welches ein 8-stufiges Datensignal ( $M = 8$ ) voraussetzt. Dies bedeutet, daß von jedem Trellis-Zustand 8 Zustands-Übergänge ausgehen und in jedem Trellis-Zustand 8 Zustands-Übergänge enden. Ein Kanal mit einem Kanalgedächtnis von z.B.  $v = 5$  würde zu  $N = 8^5$  möglichen Kanalzuständen führen, für die für jeden Zeitschritt eine ACS-Operation durchzuführen wäre. Dabei müßten bei jeder ACS-Operation für einen Zielzustand die 8 möglichen Vorgänger-Zustände ermittelt und 8 Metrikinkremente berechnet werden. Der hierfür benötigte Realisierungs- bzw. Rechenaufwand ist für praktische Anwendungen zu hoch.
- 20
- 25
- 30

- Es ist daher bereits vorgeschlagen worden, bei höherstufigen Datensignalen nicht alle  $M^v$  Kanalzustände sondern nur einen Teil davon bei der Viterbi-Entzerrung zu berücksichtigen.
- 35



Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Viterbi-Entzerrer zu schaffen, der für die Entzerrung von höherstufigen Datensignalen, insbesondere von Datensignalen gemäß dem EDGE-Standard, besonders geeignet ist. Ferner zielt die Erfindung darauf ab, ein Verfahren anzugeben, das für die Entzerrung von derartigen höherstufigen Datensignalen besonders geeignet ist.

Die Aufgabenstellung wird durch die Merkmale der unabhängigen Ansprüche gelöst.

Erfindungsgemäß werden die Metrikinkremente für die Übergänge vom Zeitschritt  $k$  zum Zeitschritt  $k+1$  anknüpfend an einen Ausgangszustand zum Zeitschritt  $k$  zu den durch Übergänge erreichbaren Zuständen zum Zeitschritt  $k+1$ , d.h. in "Vorwärtsrichtung", berechnet. Durch diese Voraus-Berechnung der Metrikinkremente und Abspeicherung derselben kann der für Speicherezugriffe benötigte Aufwand bei der Viterbi-Entzerrung vermindert werden. Anschaulich gesprochen überwiegt der Vorteil, der sich aus der einfacheren Berechnung von Metrikinkrementen "in Vorwärtsrichtung" ergibt, den Nachteil, daß die voraus-berechneten (und ggf. auch schon nach den betrachteten Zielzuständen sortierten) Metrikinkremente bei den späteren ACS-Operationen (zum Zeitschritt  $k+1$ ) gemäß den betrachteten Zielzuständen aus dem Ausgabespeicher ausgelesen werden müssen.

Mit dem Begriff Kanalzustand bzw. Zustand werden im folgenden immer die bei der ACS-Operation tatsächlich berücksichtigten Zustände ( $N$  Stück) bezeichnet. Wie bereits erwähnt, kann  $N$  dabei wesentlich kleiner als  $M^V$  sein. Es können insbesondere nur  $N = M$  Zustände betrachtet werden.

Vorzugsweise werden nicht nur für einige sondern für sämtliche Zustände zum Zeitschritt  $k$  die jeweiligen Metrikinkremente vorausberechnet. Dadurch stehen noch zum Zeitschritt  $k$  sowohl die Metriken aller Zustände als auch sämtliche Metrikin-

kremente für die Übergänge vom Zeitschritt  $k$  zu dem Zeitschritt  $k+1$  abrufbar bereit.

- Ein bevorzugter Aufbau der Einheit zur Voraus-Berechnung und  
5   Abspeicherung von Metrikinkrementen kennzeichnet sich dadurch, daß diese eine erste Berechnungseinheit zur Berechnung von Teilbeiträgen, insbesondere Partialsummen, von Metrikinkrementen und eine zweite Berechnungseinheit zur Summation  
10   von jeweils denjenigen Teilbeiträgen, die die vorauszuberechnenden Metrikinkremente bilden, umfaßt. Dieser zweiteilige Aufbau ist günstig, da er ermöglicht, die Berechnung der Metrik-Teilbeiträge entkoppelt von der Summation der jeweiligen Teilbeiträge durchzuführen; dies wiederum ist vorteilhaft, weil die Berechnung der Metrik-Teilbeiträge in größeren zeit-  
15   lichen Abständen (nämlich bei jeder Aktualisierung der geschätzten Kanalimpulsantworten) als die Summation der Teilbeiträge (die für jede Berechnung eines Metrikinkrements durchgeführt werden muß) erfolgt.
- 20   Eine vorteilhafte Auslegung der ersten Berechnungseinheit kennzeichnet sich dadurch, daß in die Berechnung eines Teilbeitrags ein, zwei oder drei Kanalimpulsantworten eingehen. Vorzugsweise wird in der zweiten Berechnungseinheit dann ein Metrikinkrement durch die Summe von sechs, drei oder zwei  
25   Teilbeiträgen gebildet.

- Der Ausgabespeicher der Einheit zur Voraus-Berechnung und Abspeicherung von Metrikinkrementen weist vorzugsweise einen Teilbeitrag-Speicherabschnitt auf, in welchem neben den berechneten Metrikinkrementen auch die berechneten Teilbeiträge  
30   abspeicherbar sind. In diesem Fall ist zweckmäßig, wenn der Teilbeitrag-Speicherabschnitt zur Abspeicherung von zwei kompletten Sätzen von Teilbeiträgen ausgelegt ist. Dadurch wird ein unterbrechungsfreier Betrieb der zweiten Berechnungseinheit gewährleistet, da eine Aktualisierung der in dem einen  
35   Speicherabschnitt abgelegten Teilbeiträge zeitgleich mit Zugriffen auf den anderen Speicherabschnitt erfolgen kann.

Der erfindungsgemäße Viterbi-Entzerrer und das erfindungsgemäße Verfahren sind insbesondere für den Fall  $M = 8$ , d.h. beispielsweise den EDGE-Standard, mit Vorteil einsetzbar.

5

Eine besonders bevorzugte Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens kennzeichnet sich dadurch, daß, sobald eine ACS-Operation bezüglich eines bestimmten Zielzustands zum  $k$ -ten Zeitschritt durchgeführt wurde, unter Berücksichtigung des  
10 dabei zu diesem Zustand aufgefundenen Übergangs sämtliche Metrikinkremente ausgehend von dem bestimmten Zustand zu sämtlichen Zuständen zum  $k+1$ -ten Zeitschritt berechnet werden, und zwar noch während ACS-Operationen bezüglich weiterer Zielzustände zum Zeitschritt  $k$  durchgeführt werden. Das  
15 heißt, die Berechnung von Metrikinkrementen (für den Übergang  $k$  nach  $k+1$ ) und die Durchführung der ACS-Operationen (für den Übergang  $k-1$  nach  $k$ ) ist verschränkt und erfolgt im wesentlichen gleichzeitig.

20 Die Erfindung wird nachfolgend anhand eines Ausführungsbeispiels unter Bezugnahme auf die Zeichnung erläutert; in dieser zeigt:

25 Fig. 1 ein Ersatzschaltbild eines Modells für einen Mobilfunkkanal;

Fig. 2 eine schematische Darstellung eines Ausschnitts aus einem Trellis-Diagramm für  $M = 8$  zu den Zeitschritten  $k-1$  und  $k$ ;

30

Fig. 3 eine schematische Darstellung eines Zustandsübergangs zwischen den Zeitschritten  $k-1$  und  $k$  zur Erläuterung Durchführung einer ACS-Operation und der Erzeugung von Zustandsvektoren;

35

Fig. 4a eine schematische Darstellung von Zustandsübergängen von den Zeitschritten  $k-1$  nach  $k$  und  $k$  nach  $k+1$

10

zur Erläuterung der Berechnung der möglichen Zustands-Metriken bei einer ACS-Operation und der Metrikinkremente;

- 5    Fig. 4b    eine schematische Darstellung von Zustandsübergängen von den Zeitschritten  $k-1$  nach  $k$  und  $k$  nach  $k+1$  zur Erläuterung der Berechnung der möglichen Zustands-Metriken bei einer ACS-Operation und Metrikinkremente zu einem späteren Zeitpunkt;
- 10    Fig. 4c    eine schematische Darstellung der Zustandsübergängen von den Zeitschritten  $k-1$  nach  $k$  und  $k$  nach  $k+1$  zur Erläuterung der Berechnung der möglichen Zustands-Metriken bei einer ACS-Operation und Metrikinkremente zu einem noch späteren Zeitpunkt;
- 15    Fig. 5    ein Blockschaltbild einer Realisierung eines erfindungsgemäßen Viterbi-Entzerrers;
- 20    Fig. 6    eine schematische Darstellung der Partitionierung eines Ausgabespeichers der ersten Berechnungseinheit; und
- 25    Fig. 7    ein Diagramm zur Erläuterung des zeitlichen Ablaufs der Berechnungen und der Synchronisierung einer ACS-Einheit mit einem DSP und einer zweiten Berechnungseinheit.

Der folgenden Beschreibung eines erfindungsgemäßen Viterbi-Entzerrers bzw. eines erfindungsgemäßen Viterbi-Entzerrungsverfahrens wird zum Zwecke eines Beispiels der EDGE-Standard mit  $M = 8$  und einem 8-PSK-Modulationsverfahren zugrunde gelegt. Die Erfindung beschränkt sich jedoch nicht auf Entzerrer bzw. Entzerrungsverfahren für Datensignale nach dem EDGE-Standard, d.h. die Erfindung kann u.a. auch für Datensignale mit  $M \neq 8$  und/oder einer von PSK unterschiedlichen Modulationsform eingesetzt werden.

Bei dem folgenden Beispiel wird eine Kanalgedächtnislänge von  $v = 5$  angenommen. Statt  $8^5$  Zustände werden jedoch lediglich acht Zustände des Kanals berücksichtigt. Die einzelnen 8-PSK-Datensymbole werden mit  $\text{PSK}_0, \text{PSK}_1, \text{PSK}_2, \dots, \text{PSK}_7$  bezeichnet. Jeder Zustand des Kanals kann demzufolge mit dem in der eingangsseitig ersten Speicherzelle T abgespeicherten Datensymbol (entspricht  $z_k^1$  in Fig. 1) identifiziert werden und enthält ferner die Information über die letzten vier Vorgänger-Zustände. Ein Kanalzustand kann demnach durch einen 5-komponentigen Zustandsvektor angegeben werden:

$\text{PSK}_{i+3}, \text{PSK}_{i+2}, \text{PSK}_{i+1}, \text{PSK}_i, \underline{\text{PSK}_p}$

Dabei wird zur Vereinfachung der Notation der Index  $k$  zur Angabe des Zeitschrittes fortgelassen. Die Unterstreichung verdeutlicht das den Zustand bestimmende, zuletzt erhaltene Datensymbol  $\text{PSK}_p$ , die vier nicht unterstrichenen, zuvor erhaltenen Datensymbole können als Zusatz-Information zu diesem Zustand aufgefaßt werden, die lediglich bei der Berechnung der Metrikinkremente eine Rolle spielt.

In Fig. 3 sind die acht Zustände zum Zeitschritt  $k-1$  und die acht Zustände zum Zeitschritt  $k$  mittels von 0 bis 7 durchnummerierter Kästchen veranschaulicht. Diese Zustandsnummern werden im folgenden auch als Indizes der Zustände bezeichnet. Ferner sind die Zustandsvektoren der Zustände zum Zeitschritt  $k-1$  angegeben. Beispielsweise wurde der Zustand mit Index 4 (entspricht  $\underline{\text{PSK}_4}$ ) im Zeitschritt  $k-1$  über die Vorgänger-Zustände  $\text{PSK}_{ii}, \text{PSK}_{ii+1}, \text{PSK}_{ii+2}$  und  $\text{PSK}_{ii+3}$  erreicht, d.h. der Zustandsvektor dieses Zustands lautet:

$\text{PSK}_{ii+3}, \text{PSK}_{ii+2}, \text{PSK}_{ii+1}, \text{PSK}_{ii}, \underline{\text{PSK}_4}$

In Fig. 3 sind die Übergänge von sämtlichen Zuständen zum Zeitschritt  $k-1$  zu einem bestimmten Zustand zum Zeitschritt  $k$ , nämlich dem Zustand mit dem Index 1, eingezeichnet. Die

Zusatz-Information zu dem bestimmten Zustand mit Index 1 zum Zeitschritt k ist abhängig von dem jeweils betrachteten Übergang, weil dieser die Zusatz-Information für diesen Zustand bestimmt. Für den mit einem dicken Pfeil kenntlich gemachten  
 5 Übergang vom Zustand mit Index 4 zum Zeitschritt k-1 zum Zustand mit Index 1 zum Zeitschritt k lautet die Zusatz-Information  $PSK_{ii+2}, PSK_{ii+1}, PSK_{ii}, PSK_4$ .

Das Metrikinkrement für den betrachteten Zustandsübergang be-  
 10 rechnet sich gemäß der Gleichung (2) nach

$$I = (x_{k-1} - \sum_{j=0,1,2,3} PSK_{ii+j} \cdot H_{j+2} - PSK_4 \cdot H_1 - \underline{PSK_1} \cdot H_0)^2 \quad (4)$$

Die Metrikinkremente bezüglich der Übergänge von den anderen möglichen Vorgänger-Zuständen zum Zeitschritt k-1 zu dem be-  
 15 stimmten Zustand mit dem Index 1 zum Zeitschritt k berechnen sich in analoger Weise.

Entsprechend der Erläuterungen zu Fig. 2 werden bei dem Additionsschritt der ACS-Operation dann die berechneten Metrikinkremente zu den bereits berechneten Metriken der Vorgänger-Zustände (zum Zeitschritt k-1) hinzuaddiert. Beim Vergleichsschritt wird diejenige neue Metrik mit dem kleinsten Wert aufgefunden. Im betrachteten Fall soll dies der Metrikwert sein, der sich bei dem fett eingezeichneten Übergang vom Zu-  
 25 stand mit Index 4 zum Zeitschritt k-1 zum betrachteten Zustand 1 zum Zeitschritt k ergibt. Mit der Auswahl dieses "richtigen" Vorgänger-Zustands mit Zustandsvektor  $PSK_{ii+3}, \dots, PSK_{ii}, \underline{PSK_4}$  kann der neue Zustandsvektor des Zustandes mit Index 1 zum Zeitschritt k aufgebaut werden. Er lautet:

30  $PSK_{ii+2}, PSK_{ii+1}, PSK_{ii}, PSK_4, \underline{PSK_1}$

Nach der Durchführung der ACS-Operationen zu sämtlichen Zuständen im Zeitschritt k sind auch sämtliche Zustandsvektoren  
 35 für diese Zustände ermittelt.

In dem dargestellten Beispiel sind Übergänge zwischen sämtlichen Zuständen möglich. Dies ergibt sich zwingend aus der Tatsache, daß bei einem 8-stufigen Datensignal acht Übergänge zu jedem Zielzustand hinführen und in dem hier betrachteten vereinfachten Kanalmodell nur acht Kanalzustände berücksichtigt werden, d.h. daß für dieses Beispiel ein reduzierter Trellis mit  $N = M$  betrachtet wird.

Die Fig. 4a, 4b und 4c erläutern den zeitlichen Ablauf der erfindungsgemäßen Viterbi-Entzerrung zu drei aufeinanderfolgenden Zeitpunkten. Dargestellt sind in jeder Figur die mit ihren Indizes bezeichneten Kanalzustände zu den Zeitschritten  $k-1$ ,  $k$  und  $k+1$ .

Der linke Teil der Fig. 4a entspricht der Fig. 3, d.h. es werden gerade (im Rahmen des Additionsschritts der ACS-Operation) die möglichen Metriken des Zustands mit Index 1 zum Zeitschritt  $k$  berechnet. Die ACS-Operationen werden (anknüpfend jeweils an einem Zielzustand im Zeitschritt  $k$ ) im zeitlichen Ablauf zu ansteigenden Indexnummern hin durchgeführt, d.h. die ACS-Operation zum Zustand mit Index 0 (zum Zeitschritt  $k$ ) ist bereits erfolgt, während ACS-Operationen zu den Zuständen mit den Indizes 2, 3, ..., 7 (zum Zeitschritt  $k$ ) noch nicht durchgeführt wurden. Demzufolge ist der Zustandsvektor des Zustandes mit dem Index 0 (zum Zeitschritt  $k$ ) bereits bekannt, während die Zustandsvektoren der restlichen Zustände (zum Zeitschritt  $k$ ) noch nicht bekannt sind.

Selbstverständlich sind die Zustandsvektoren zu sämtlichen Zuständen zum Zeitschritt  $k-1$  bereits bekannt, während die Zustandsvektoren sämtlicher Zustände zum Zeitschritt  $k+1$  noch unbekannt sind. In den Fig. 4a bis c sind die Zustände mit bekannten Zustandsvektoren schraffiert dargestellt.

Gemäß der Erfindung werden nach der Durchführung einer ACS-Operation zu einem Zielzustand im Zeitschritt  $k$  ausgehend von diesem Zielzustand (mit nunmehr bekanntem Zustandsvektor) die

acht Metrikinkremente der acht Übergänge zu den Zuständen zum Zeitschritt  $k+1$  bestimmt. In dem in Fig. 4a dargestellten Stadium des Berechnungsablaufs werden diese Berechnungen für die Übergänge ausgehend von dem Zustand mit Index 0 zum Zeitschritt  $k$  zu den Zuständen zum Zeitschritt  $k+1$  ausgeführt. Die Übergänge, für die Metrikinkremente berechnet werden, sind mit fetten schwarzen Pfeilen dargestellt. Die berechneten Metrikinkremente sind gleichsam "auf Vorrat" berechnet und werden zur späteren Verwendung zunächst abgespeichert.

Wesentlich ist, daß die Berechnung der Metrikinkremente stets von einem festen betrachteten Ausgangszustand (hier: Zustand mit Index 0 zum Zeitschritt  $k$ ) zu den acht Zielzuständen zum Zeitschritt  $k+1$ , d.h. in zeitlicher "Vorwärtsrichtung" (und damit in entgegengesetzter Richtung wie die ACS-Operation, die an einen festen Zielzustand anknüpft und Übergänge von möglichen Vorgänger-Zuständen in diesen Zielzustand betrachtet) durchgeführt wird. Der Vorteil, der sich durch diesen Berechnungsmodus ergibt, beruht im wesentlichen darauf, daß die in die Berechnung der Metrikinkremente eingehende Zusatz-Information des Ausgangszustands bei der Berechnung der Metrikinkremente in Vorwärtsrichtung für alle Übergänge die gleiche ist, während bei einer Berechnung der Metrikinkremente in "Rückwärtsrichtung" (d.h. anknüpfend an einen festen Zielzustand) stets andere Ausgangszustände zum Zeitpunkt  $k$  und somit unterschiedliche Zusatz-Informationen zu berücksichtigen wären. Dies wäre der Fall, wenn parallel zu der ACS-Operation alle Übergangsmetriken von allen Zuständen des Zeitschrittes  $k-1$  in einen festen Zustand Zielzustand im Zeitschritt  $k$  berechnet werden müßten.

Die Berechnung der Metrikinkremente von einem Ausgangszustand zum Zeitschritt  $k$  in die Zielzustände zum Zeitschritt  $k+1$  kann unmittelbar nach der Ermittlung des Zustandsvektors des betrachteten Ausgangszustands durch die entsprechende ACS-Operation vom Zeitschritt  $k-1$  zum Zeitschritt  $k$  aufgenommen werden. Die Fig. 4a bis 4c verdeutlichen die zeitliche Abstimmung oder Synchronisierung dieser beiden Berechnungspro-



zeduren. In dem in Fig. 4b dargestellten Berechnungsstadium sind sämtliche ACS-Operationen zu den Zuständen mit Indizes 0 bis 6 zum Zeitschritt k bereits durchgeführt und die entsprechenden Zustandsvektoren sind bereits ermittelt. Bezüglich  
5 des Zustands mit Index 7 zum Zeitschritt k wird gerade der Additionsschritt der entsprechenden ACS-Operation durchgeführt. Gleichzeitig werden zu dem Zustand mit Index 6 zum Zeitschritt k die Metrikinkremente sämtlicher Übergänge zu den Zuständen zum Zeitschritt k+1 berechnet. Die Metrikinkre-  
10 mente bezüglich der Ausgangszustände mit den Indizes 0 bis 5 zum Zeitschritt k sind in diesem Stadium der Berechnung bereits ermittelt und abgespeichert worden.

Gemäß Fig. 4c kann die ACS-Operation für den Zielzustand mit  
15 Index 0 zum Zeitschritt k+1 bereits aufgenommen werden, während noch die Metrikinkremente von dem Ausgangszustand mit Index 7 zum Zeitschritt k zu den Zielzuständen zum Zeitschritt k+1 berechnet werden.

20 Fig. 5 zeigt ein Blockschaltbild eines Viterbi-Entzerrers gemäß der Erfindung. Der Viterbi-Entzerrer umfaßt in dem dargestellten Beispiel vier Datenverarbeitungseinheiten, nämlich einen digitalen Signalprozessor DSP, eine erste Berechnungseinheit CAL1 zur Berechnung von Partialsummen von Metrikin-  
25 krementen, eine zweite Berechnungseinheit CAL2 zur Summation geeigneter Partialsummen für die Berechnung der Metrikinkremente und eine Viterbi-Einheit VIT.

Der DSP steht über ein Bussystem B mit der ersten Berechnungseinheit CAL1, der zweiten Berechnungseinheit CAL2 und  
30 der Viterbi-Einheit VIT in bidirektionaler Datenverbindung.

Die erste Berechnungseinheit CAL1 umfaßt eine Schnittstelle IF1, einen Speicher SP1 zur Abspeicherung der geschätzten Kanalimpulsantworten  $H_0, H_1, \dots, H_5$ , einen Multiplizierer MULT, einen Datensymbol-Generator DS\_GEN zur Erzeugung der 8-PSK-Datensymbole, eine Aufsummierstufe bestehend aus einem Addie-

rer ADD und einem nachgeschalteten Akkumulator ACCU, und einen Ausgabespeicher ASP, welcher mit einer Adreßsteuerung ADA ausgerüstet ist.

- 5 In der ersten Berechnungseinheit CAL1 werden Partialsummen von Metrikinkrementen berechnet und in dem Ausgabespeicher ASP abgespeichert.

Hierzu werden der ersten Berechnungseinheit CAL1 zunächst die  
10 von dem DSP berechneten, geschätzten Kanalimpulsantworten  $H_0$ ,  $H_1$ , ...,  $H_5$  über das Bussystem B zugeführt und in dem Speicher SP1 abgelegt.

Sobald der Transfer der Kanalimpulsantworten  $H_0$ ,  $H_1$ , ...,  $H_5$   
15 von dem DSP zu der ersten Berechnungseinheit CAL1 abgeschlossen ist, nimmt CAL1 die Berechnung der Partialsummen  $PSKi1 \cdot H_{j+1} + PSKi0 \cdot H_j$  auf. Die Partialsummen beruhen beispielsweise jeweils auf zwei geschätzten Kanalimpulsantworten  $H_{j+1}$ ,  $H_j$  und auf zwei 8-PSK-Datensymbolen  $PSKi1$  und  $PSKi0$ . Für die  
20 Berechnung eines ersten Satzes von Partialsummen werden zwei feste Kanalimpulsantworten herangezogen (z.B.  $j = 0$ , d.h. die beiden festen Kanalimpulsantworten sind  $H_0$  und  $H_1$ ). Jedes 8-PSK-Datensymbol  $PSKi1$ ,  $PSKi0$  kann acht verschiedene Werte annehmen. Der erste Satz von Partialsummen umfaßt daher 64 ver-  
25 schiedene Partialsummen.

In analoger Weise wird ein zweiter Satz von Partialsummen (z.B. zu den beiden geschätzten Kanalimpulsantworten mit  $j = 2$ ) und ein dritter Satz von Partialsummen (z.B. zu den beiden  
30 geschätzten Kanalimpulsantworten mit  $j = 4$ ) berechnet. Jeder Partialsummensatz umfaßt 64 Partialsummen.

Die vorstehend beschriebene Berechnung der Partialsummen wird von dem Multiplizierer MULT durchgeführt, der bei jedem Multiplikationsvorgang eine geschätzte Kanalimpulsantwort  $H_0$ ,  
35  $H_1$ , ...,  $H_5$  mit einem 8-PSK-Datensymbol  $PSK0, \dots, PSK7$  multipliziert. Die Addition der dabei erzeugten Produktwerte er-

folgt in der Aufsummierstufe ADD, ACCU. Bei der vorstehend beschriebenen Berechnung von Partialsummen bestehend jeweils aus zwei von dem Multiplizierer gelieferten Produktwerten wird die Aufsummierstufe nach Erhalt jedes zweiten Produktwertes über einen Rücksetzeingang Z auf Null gesetzt.

Allgemein können die von CAL1 berechneten Teilbeiträge zu Metrikinkrementen auch aus nur einem Produkt einer Kanalimpulsantwort und einem PSK-Datensymbol oder z.B. auch aus Partialsummen bestehend aus drei derartigen Produkten gebildet sein. Im letztgenannten Fall wird die Aufsummierstufe ADD, ACCU nach Erhalt eines jeden dritten von dem Multiplizierer MULT ausgegebenen Produktwertes zurückgesetzt. Es werden dann zwei Sätze bestehend aus jeweils 512 Partialsummen berechnet, wobei jede einzelne Partialsumme aus drei Produktwerten aufgebaut ist. Aufgrund des höheren Rechenaufwands erscheint diese Variante in der Regel jedoch ungünstiger als die Berechnung von drei Partialsummensätzen bestehend aus jeweils zwei Produktwerten pro Partialsumme. Der weiteren Beschreibung des Ausführungsbeispiels liegt daher die Berechnung von Partialsummen bestehend aus zwei Produktwerten zugrunde.

Es ist offensichtlich, daß die Anzahl der zu berechnenden Sätze von Partialsummen (unter der Voraussetzung, daß Partialsummen fester Länge betrachtet werden) von der Kanalgedächtnislänge  $v$  abhängt. Bei Berücksichtigung von acht geschätzten Kanalimpulsantworten ( $v = 7$ ) wären z.B. vier Sätze von Partialsummen bestehend aus jeweils zwei Produktwerten zu berechnen. Die weitere Beschreibung, die sich an dem Beispiel  $v = 5$  orientiert, läßt sich in offensichtlicher Weise auf die Berücksichtigung kleinerer oder größerer Kanalgedächtnislängen verallgemeinern.

Wie durch strichpunktierte Linien angedeutet, ist die Aufsummierstufe ADD, ACCU zweifach ausgeführt, um parallel die Addition des Real- und des Imaginärteils der erhaltenen Produktwerte durchführen zu können. Eine einfache Ausführung der

Aufsummierstufe mit gemultiplexer Ansteuerung ist ebenfalls realisierbar.

- Die Abspeicherung der berechneten Partialsummensätze in dem  
5 Ausgabespeicher ASP wird anhand von Fig. 6 erläutert. Der  
Ausgabespeicher ASP weist zwei Speicherabschnitte ASP\_A3 und  
ASP\_A6 für die berechneten Partialsummensätze auf. Während  
gegenwärtig verwendete Partialsummensätze beispielsweise im  
Speicherabschnitt ASP\_A6 abgelegt sind, werden die bei einer  
10 Aktualisierung der Kanalimpulsantworten  $H_0, H_1, \dots, H_5$  neu be-  
rechneten Partialsummensätze in den Speicherabschnitt ASP\_A3  
geladen. Die Partitionierung der Speicherabschnitte ASP\_A6  
und ASP\_A3 trägt der Tatsache Rechnung, daß die Partialsummen  
(PaS) komplexwertig sind, d.h. daß für jede Partialsumme ein  
15 Realteil (Re, Speicher-Bits 0 bis 15) und ein Imaginärteil  
(Im, Speicher-Bits 16 bis 31) berücksichtigt werden müssen.  
Zur Abspeicherung der drei Sätze stehen drei Unterabschnitte  
der Speicherabschnitte ASP\_A3 bzw. ASP\_A6 zur Verfügung.
- 20 Die erste Berechnungseinheit braucht nicht in Hardware ausge-  
führt zu sein, die entsprechenden Berechnungsschritte können  
auch von dem DSP übernommen werden.

- Die zweite Berechnungseinheit CAL2 zur Berechnung der Metrik-  
25 inkremente erhält über einen Datenbus DB1 die Partialsummen  
zu den aktuellen Kanalimpulsantworten entweder von ASP\_A3  
oder ASP\_A6 des Ausgabespeichers ASP der ersten Berechnungs-  
einheit CAL1 und liefert letzterer über einen Datenbus DB2  
die auf der Basis der erhaltenen Partialsummen berechneten  
30 Metrikinkremente für den Übergang vom Zeitschritt  $k$  zum Zeit-  
schritt  $k+1$ , siehe die Fig. 4a bis c. Diese 64 Metrikinkre-  
mente werden in einem Speicherabschnitt ASP\_A4 des Ausgabe-  
speichers ASP abgespeichert. Ein Speicherabschnitt ASP\_A5 des  
Ausgabespeichers ASP umfaßt die für die vorhergehenden Über-  
35 gänge vom Zeitschritt  $k-1$  zum Zeitschritt  $k$  berechneten 64  
Metrikinkremente.

Zur Berechnung der betrachteten Metrikinkremente für den Übergang vom Zeitschritt  $k$  zum Zeitschritt  $k+1$  benötigt die zweite Berechnungseinheit CAL2 einerseits den aktuellen Abtastwert  $x_k$  und andererseits die "richtigen" Partialsummen zur Erzeugung dieser Metrikinkremente.

Der aktuelle Abtastwert  $x_k$  wird der zweiten Berechnungseinheit CAL2 von dem DSP über das Bussystem B und eine interne Schnittstelle IF2 mitgeteilt und in einem Abtastwert-Zwischenspeicher ZS abgelegt.

Die richtigen Partialsummen (die Adressierung des Ausgabespeichers ASP zur Ausgabe dieser richtigen Partialsummen wird später erläutert) befinden sich in einem Partialsummen-Zwischenspeicher PZS der zweiten Berechnungseinheit CAL2.

Eine Aufsummierstufe bestehend aus einem Addierer ADD und einem Akkumulator ACCU summiert gemäß der Gleichung (4) jeweils drei zwischengespeicherte Partialsummen auf und greift in einem vierten Summationsschritt mittels eines Multiplexers MUX auf den zwischengespeicherten Abtastwert  $x_k$  zu. Am Ausgang der Aufsummierstufe (die aufgrund der Summation komplexwertiger Größen wiederum zweifach oder einfach und gemultiplext ausgeführt sein kann) steht der in dem Klammerausdruck der Gleichung (4) angegebene Summenwert bereit.

Dieser Summenwert wird von einem Quadrierer SQU der zweiten Berechnungseinheit CAL2 quadriert. Der Quadrierer SQU kann wiederum zweifach oder einfach und zeitgemultiplext realisiert sein, um Realteil und Imaginärteil des komplexwertigen Summenwerts zu quadrieren. Eine nachgeschalteter Addierer/Akkumulator summiert die Quadrate des Real- und Imaginärteils.

Der quadrierte, reellwertige Summenwert ist eines der 64 zu berechnenden Metrikinkremente für den Übergang vom Zeitschritt  $k$  zum Zeitschritt  $k+1$ , welches sodann wie bereits be-

20

schrieben in dem Speicherabschnitt ASP\_A4 des Ausgabespeichers ASP abgelegt wird.

5      Aufbauend auf den zuvor im ACS-Schritt ermittelten Zustandsvektoren des Zeitschritts  $k$  wird dieser Vorgang so lange wiederholt, bis sämtliche 64 Metrikinkremente für die betrachteten Übergänge vom Zeitschritt  $k$  zum Zeitschritt  $k+1$  in Vorwärtsrichtung berechnet sind, siehe Fig. 4a-c.

10      Nachfolgend wird das Zusammenwirken der Viterbi-Einheit VIT mit der ersten und der zweiten Berechnungseinheit CAL1, CAL2 sowie mit dem DSP beschrieben. Die Viterbi-Einheit VIT hat im wesentlichen drei Funktionen. Sie führt die ACS-Operationen zur Ermittlung des kürzesten Pfades zu den Zielzuständen (im  
15      Zeitschritt  $k$ ) durch, sie ermittelt die Zustandsvektoren der Zielzustände (zum Zeitschritt  $k$ ) und sie erzeugt die Adressen für den Aufruf der richtigen Partialsummen aus dem Ausgabespeicher ASP für die zweite Berechnungseinheit CAL2.

20      Die Durchführung der ACS-Operationen und die Ermittlung der Zustandsvektoren wurde bereits anhand der Fig. 2 bis 4c beschrieben. Es wird nun die Erzeugung der Adressen zum Aufruf der Partialsummen erläutert:

25      Der in Fig. 5 dargestellte Viterbi-Entzerrer befindet sich in dem in Fig. 4a dargestellten Berechnungsstadium. Das heißt, daß der Zustand mit Index 0 zum Zeitschritt  $k$  gerade bestimmt wurde und nunmehr die ersten 8 Metrikinkremente ausgehend von diesem Zustand in die Zustände zum Zeitschritt  $k+1$  von der  
30      zweiten Berechnungseinheit CAL2 zu berechnen sind.

Der gerade bestimmte Zustand mit Index 0 zum Zeitschritt  $k$  weise den (beliebigen) Zustandsvektor  $PSK_f, PSK_e, PSK_d, PSK_c, \underline{PSK_b}$  auf. Dieser Zustandsvektor ist der  
35      Viterbi-Einheit VIT bekannt, da er von letzterer soeben gerade bestimmt wurde. Die zu berechnenden Metrikinkremente von diesem Ausgangszustand zu den acht Zielzuständen zum Zeit-

schritt  $k+1$  unterscheiden sich lediglich in ihrem letzten Summand, nämlich  $PSKa \cdot H_0$ . Dieser letzte Summand kann die folgenden Werte annehmen:  $PSK0 \cdot H_0$ ,  $PSK1 \cdot H_0$ ,  $PSK2 \cdot H_0$ ,  $PSK3 \cdot H_0$ ,  $PSK4 \cdot H_0$ ,  $PSK5 \cdot H_0$ ,  $PSK6 \cdot H_0$ ,  $PSK7 \cdot H_0$ .

5 Dies bedeutet, daß die beiden Partialsummen  $PSKf \cdot H_5 + PSKe \cdot H_4$  und  $PSKd \cdot H_3 + PSKc \cdot H_2$  in jedem zu berechnenden Metrikinkrement auftreten. Ein Adreß-Generator ADG der Viterbi-Einheit VIT erzeugt zum Aufruf der ersten Partialsumme  $PSKf \cdot H_5 + PSKe \cdot H_4$   
10 eine Adresse DF2 und er erzeugt zum Aufruf der zweiten Partialsumme  $PSKd \cdot H_3 + PSKc \cdot H_2$  eine Adresse DF1. Darüber hinaus erzeugt der Adreß-Generator ADG acht weitere Adressen BR zum Aufruf der jeweiligen Partialsummen im letzten Summanden der zu berechnenden Metrikinkremente. Die Adressen werden der  
15 Adreßansteuerung ADA des Ausgabespeichers ASP über einen Adreßdatenbus DB4 mitgeteilt. Demzufolge werden zehn Partialsummen-Speicheraufrufe benötigt, um die in Fig. 4a gezeigten acht Metrikinkremente zu berechnen. Die Berechnung sämtlicher 64 in dem Speicherabschnitt ASP\_A4 abzulegenden Metrikinkremente erfordert somit 80 Partialsummen-Speicheraufrufe.  
20

Nach der Berechnung dieser 64 Metrikinkremente werden die ACS-Operationen zu den Zielzuständen zum Zeitschritt  $k+1$  durchgeführt und dabei die zugehörigen Zustandsvektoren ermittelt. Um bei der in den Fig. 4a bis c gewählten Darstellung zu bleiben, werden stattdessen die zu Zielzuständen zum Zeitschritt  $k$  führenden ACS-Operationen betrachtet.  
25

Zur Durchführung dieser ACS-Operationen greift die ACS-Einheit ACS auf die Speicherabschnitte ASP\_A5 und einen Speicherbereich ASP\_A2 des Ausgabespeichers ASP zu. In dem Speicherabschnitt ASP\_A2 sind die im vorhergehenden Zeitschritt berechneten Metriken der Zustände zum Zeitschritt  $k-1$  abgespeichert. Für jede ACS-Operation (zu einem bestimmten Zielzustand zum Zeitschritt  $k$ ) werden die zugehörigen acht Metrikinkremente und die zugehörigen acht Metriken der Vorgängerzustände ausgelesen und zur Bestimmung des Zielzustandes in  
30  
35

der bereits beschriebenen Weise addiert, verglichen und selektiert. Somit sind zu der Bestimmung der acht Zielzustände zum Zeitschritt k pro ACS-Operation sechzehn Speicherzugriffe erforderlich. Für die Bestimmung sämtlicher Zielzustände zum  
5 Zeitschritt k werden daher  $8 \text{ (ACS-Operationen)} \times 16$   
(Speicherzugriffe) = 128 Speicherzugriffe benötigt.

Die im Rahmen der ACS-Operationen berechneten Metriken der Zielzustände werden über einen Datenbus DB3 einem Speicherbereich ASP\_A1 des Ausgabespeichers ASP zugeleitet und dort abgespeichert.  
10

Aus der vorhergehenden Beschreibung wird deutlich, daß erfindungsgemäß für die gesamte Berechnungsprozedur zur Bestimmung  
15 der acht Zustände zu einem Zeitschritt 80 Partialsummen-Zugriffe durch CAL2 und 64 Metrikinkrement-Zugriffe sowie 64 Metrik-Zugriffe durch die ACS-Einheit ACS durchzuführen sind. Es ergeben sich insgesamt 208 Speicherzugriffe auf den Ausgabespeicher ASP.

20 Gemäß der herkömmlichen Vorgehensweise würden die Übergangsmetriken zu dem Zeitpunkt (bzw. Zeitschritt) berechnet, zu dem die ACS-Einheit diese zur Berechnung der Metriken braucht. Für 8 Zustände, 8 Übergänge zu jedem Zustand und 3  
25 Speicherzugriffe zum Adressieren der Partialsummen wären 192 Speicherzugriffe erforderlich (im Vergleich zu 80 Speicherzugriffen der erfindungsgemäßen Vorgehensweise).

Werden die Metrikinkremente nicht parallel zur ACS-Berechnung  
30 berechnet und abgespeichert, würde sich der Entzerrungsprozeß um den Faktor  $192/80 = 2,4$  verlangsamen, was in der Praxis aufgrund systembedingter Vorgaben nicht zulässig ist.

Ein Abspeichern und Auslesen der Metrikinkremente erhöht die  
35 Zahl der Speicherzugriffe gemäß der herkömmlichen Vorgehensweise von 192 auf  $192 + 64 + 64 = 320$ . Mit 64 Metrikzugriffen steht die Zahl notwendiger Speicherzugriffe gemäß der her-



kömmlichen Vorgehensweise von 320 einer Zahl von 208 gemäß der erfindungsgemäßen Vorgehensweise gegenüber.

5 Ganz offensichtlich wird der Unterschied in der Zugriffsrage, wenn lediglich Teilbeiträge bestehend aus einem Produktterm (der Form  $PSK_{ij} \cdot H_j$ ) zur Entlastung der ersten Berechnungseinheit CAL1 berechnet werden.

10 Die von der Viterbi-Einheit VIT anhand der ermittelten kürzesten Pfade bestimmten 8-PSK-Datensymbole werden in Form von weichen Ausgabewerten über eine Schnittstelle IF3 dem DSP mitgeteilt. Es werden für jedes geschätzte 8-PSK-Datensymbol drei wertekontinuierliche Schätzwerte für drei Bits einer Binar-darstellung des geschätzten Datensymbols erzeugt.

15 Anhand der Fig. 7 wird die Synchronisierung der Viterbi-Einheit VIT mit der zweiten Berechnungseinheit CAL2 und dem DSP erläutert.

20 In einem Stadium S1 des Berechnungsablaufs wartet die Viterbi-Einheit VIT das Ende einer Voraus-Berechnung sämtlicher acht Metrikinkremente für die Übergänge von einem bestimmten Ausgangszustand mit Index  $i-1$  zum Zeitschritt  $k$  ab. Wenn diese Metrikinkremente berechnet und im Speicherabschnitt ASP\_A4  
25 abgelegt sind, wird in dem Stadium S2 des Berechnungsablaufs eine ACS-Operation bezüglich des nächsten (Ziel-)Zustands mit dem Index  $i+1$  zum Zeitschritt  $k$  durchgeführt. Parallel dazu werden in der zweiten Berechnungseinheit CAL2 die Metrikinkremente für die Übergänge von dem Zustand mit dem Index  $i$   
30 zum Zeitschritt  $k$  berechnet. Im Rahmen der ACS-Operation werden in einer Berechnungsschleife S2' die drei weichen Ausgabewerte für ein PSK-Datensymbol berechnet und dem DSP nach Abarbeitung einer Zeiteinheit zugeführt. Parallel dazu wird in einer Berechnungsprozedur S2'' der neue Zustandsvektor zu  
35 dem betrachteten Zielzustand berechnet.

Im Stadium S3 des Berechnungsablaufs werden auf der Basis des neuen Zielzustands die Adressen DF2, DF1 und die 8 Adressen BR zum Aufruf der Partialsummen für die Übergänge vom Zustand  $i+1$  des Zeitschritts  $k$  erzeugt. In diesem Ablaufstadium erfolgt eine Synchronisierung der Viterbi-Einheit VIT mit der zweiten Berechnungseinheit CAL2, die die adressierten Partialsummen entgegennimmt. Die Viterbi-Einheit VIT wartet im Stadium S1, bis die zweite Berechnungseinheit CAL2 in der bereits beschriebenen Weise die acht Metrikinkremente von dem bestimmten Ausgangszustand mit Index  $i$  zum Zeitschritt  $k$  berechnet hat. Wenn die acht Metrikinkremente berechnet sind, wird der Wartezustand der Viterbi-Einheit VIT aufgehoben (Stadium S1), was wiederum eine Synchronisierung zwischen CAL2 und VIT bedeutet. Nachfolgend berechnet CAL2 die Übergangsmetriken vom Zustand  $i+1$  des Zeitschrittes  $k$ , während VIT die Metrik und den Zustandsvektor des Zustands  $i+2$  des Zeitschrittes  $k$  berechnet.

Durch den erläuterten Aufbau wird erreicht, daß die zweite Berechnungseinheit CAL2, nicht aber die erste Berechnungseinheit CAL1, mit der Viterbi-Einheit VIT synchronisiert werden muß. Es ist jedoch ohne weiteres denkbar, die beiden Berechnungseinheiten CAL1 und CAL2 zu einer Einheit zusammenzufassen. Ferner muß der Ausgabespeicher ASP nicht Bestandteil der ersten Berechnungseinheit CAL1 sein, sondern kann an anderer Stelle im Blockschaltbild der Fig. 5 positioniert sein. Ferner können die einzelnen Speicherabschnitte bzw. Unterabschnitte des Ausgabespeichers ASP beispielsweise auch in Form von separaten Speicherelementen realisiert sein.

## Patentansprüche

1. Viterbi-Entzerrer zur Entzerrung eines über einen gestör-  
ten Kanal übertragenen Datensignals, mit
  - 5 - zumindest einer ACS-Einheit (ACS), die zu einem jeden Ka-  
nalzustand zum Zeitschritt k durch Ausführung einer ACS-  
Operation denjenigen Zustandsübergang ermittelt, der mit  
minimaler Metrik von einem der möglichen Vorgänger-Zustände  
zum Zeitschritt k-1 zu dem betrachteten Zielzustand zum  
10 Zeitschritt k führt,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,  
- daß eine Einheit (CAL1, CAL2) zur Voraus-Berechnung und Ab-  
speicherung von Metrikinkrementen vorgesehen ist, die  
-- die Metrikinkremente für sämtliche Übergänge ausgehend von  
15 einem gegebenen Zustand zum Zeitschritt k zu den durch die  
Übergänge jeweils erreichbaren Zustände im Zeitschritt k+1  
berechnet, und  
-- in einem Ausgabespeicher (ASP) abrufbar für die ACS-  
Einheit (ACS) zur Durchführung der ACS-Operationen zu den  
20 Zielzuständen im Zeitschritt k+1 bereithält.
2. Viterbi-Entzerrer nach Anspruch 1,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,  
- daß die Einheit (CAL1, CAL2) zur Voraus-Berechnung und Ab-  
25 speicherung von Metrikinkrementen die jeweiligen Metrikin-  
kremente für sämtliche Zustände zum Zeitschritt k vorausbe-  
rechnet.
3. Viterbi-Entzerrer nach Anspruch 1 oder 2,  
30 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,  
- daß die Einheit (CAL1, CAL2) zur Voraus-Berechnung und Ab-  
speicherung von Metrikinkrementen  
-- eine erste Berechnungseinheit (CAL1) zur Berechnung von  
Teilbeiträgen, insbesondere Partialsummen, von Metrikin-  
35 krementen, und eine

-- zweite Berechnungseinheit (CAL2) zur Summation von jeweils denjenigen Teilbeiträgen, die die vorauszuberechnenden Metrikinkremente bilden, umfaßt.

5

4. Viterbi-Entzerrer nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, - daß in die Berechnung eines Teilbeitrags ein, zwei oder drei Kanalimpulsantworten eingehen.

10

5. Viterbi-Entzerrer nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, - daß ein Metrikinkrement durch die Summe von sechs, drei oder zwei Teilbeiträgen gebildet wird.

15

6. Viterbi-Entzerrer nach einem der Ansprüche 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, - daß der Ausgabespeicher (ASP) einen Teilbeitrag-Speicherabschnitt (ASP\_A3, ASP\_A6) aufweist, in welchem die berechneten Teilbeiträge abspeicherbar sind.

20

7. Viterbi-Entzerrer nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, - daß der Teilbeitrag-Speicherabschnitt (ASP\_A3, ASP\_A6) ausgelegt ist, zwei komplette, Übergängen zwischen unterschiedlichen Zeitschritten zugeordnete Sätze von Teilbeiträgen abzuspeichern.

25

8. Viterbi-Entzerrer nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, - daß das Datensignal 8-stufig, insbesondere ein 8-PSK-Datensignal, ist.

30

9. Verfahren zur Entzerrung eines über einen gestörten Kanal übertragenen Datensignals, - wobei zur Entzerrung des Datensignals der Viterbi-Algorithmus eingesetzt wird,

35

27

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

- daß für sämtliche Übergänge zwischen einem gegebenen Zustand zu einem Zeitschritt  $k$  zu den von diesem Zustand erreichbaren Zuständen zum Zeitschritt  $k+1$  die zugehörigen Metrikinkremente berechnet und in einem Ausgabespeicher (ASP) abgelegt werden, und
- daß bei der nachfolgenden Durchführung einer ACS-Operation zur Ermittlung desjenigen Übergangs, der mit minimaler Metrik von einem der möglichen Vorgänger-Zustände zum Zeitschritt  $k$  zu einem bestimmten Zielzustand zum Zeitschritt  $k+1$  führt, die zur Durchführung der ACS-Operation benötigten Metrikinkremente aus dem Ausgabespeicher (ASP) abgerufen werden.

15 10. Verfahren nach Anspruch 9,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

- daß, sobald eine ACS-Operation bezüglich eines bestimmten Zielzustands zum  $k$ -ten Zeitschritt durchgeführt wurde, unter Berücksichtigung des dabei zu diesem Zustand aufgefundenen Übergangs sämtliche Metrikinkremente ausgehend von dem bestimmten Zustand zu sämtlichen Zuständen zum  $k+1$ -ten Zeitschritt berechnet werden, und zwar noch während ACS-Operationen bezüglich weiterer Zustände zum Zeitschritt  $k$  durchgeführt werden.

25

11. Verfahren nach Anspruch 10,

d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

- daß die Berechnung sämtlicher Metrikinkremente ausgehend von einem bestimmten Zustand zum Zeitschritt  $k$  zu sämtlichen Zuständen zum  $k+1$ -ten Zeitschritt abgeschlossen wird, bevor die Durchführung einer ACS-Operation für einen nächsten Zielzustand zum Zeitschritt  $k$  aufgenommen wird.

12. Verfahren nach einem der Ansprüche 9 bis 11,

35 d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t,

- daß zunächst Teilbeiträge, insbesondere Partialsummen, von Metrikinkrementen berechnet und abgespeichert werden, und

- daß zur Berechnung derjenigen Metrikinkremente, die den Übergängen von dem gegebenen Zustand zum Zeitschritt  $k$  zu den von diesem Zustand erreichbaren Zuständen zum Zeitschritt  $k+1$  zugeordnet sind, die hierfür benötigten, abgespeicherten Teilbeiträge aufgerufen werden.

5

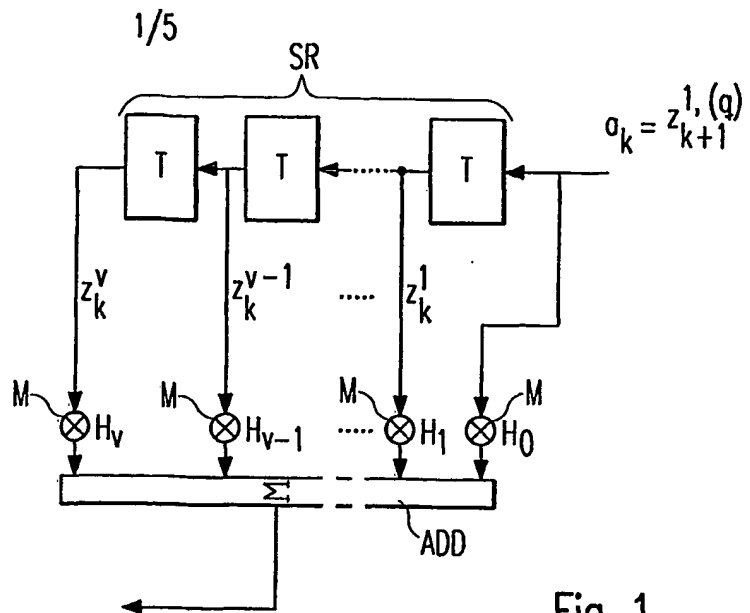


Fig. 1

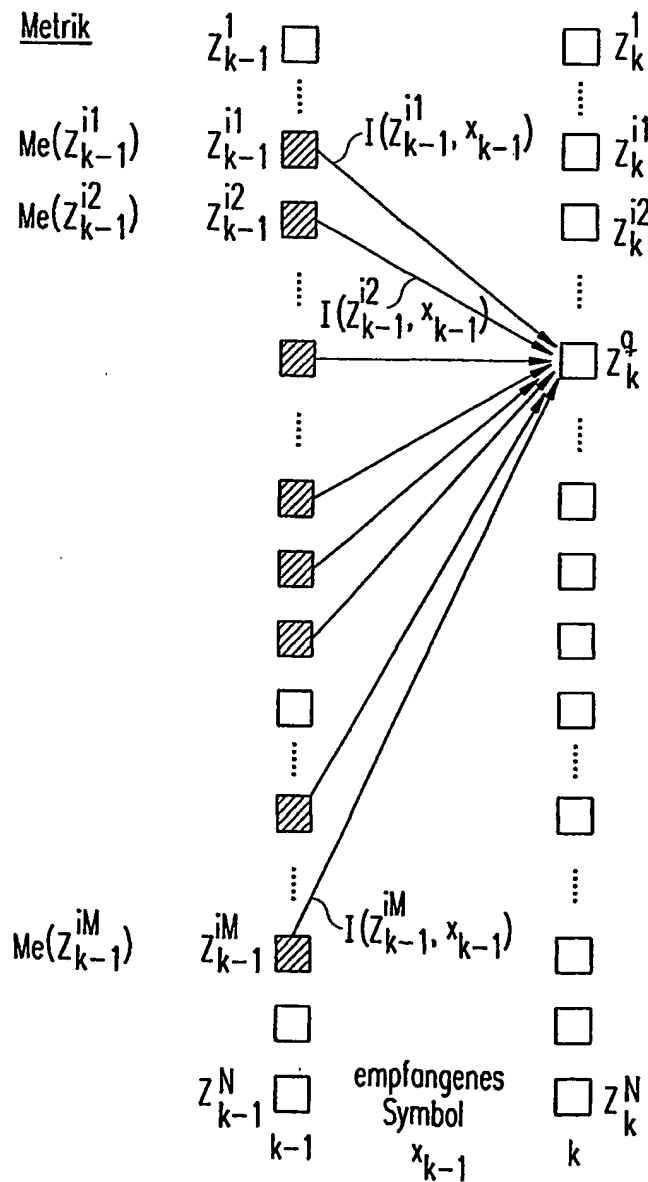


Fig. 2

2/5

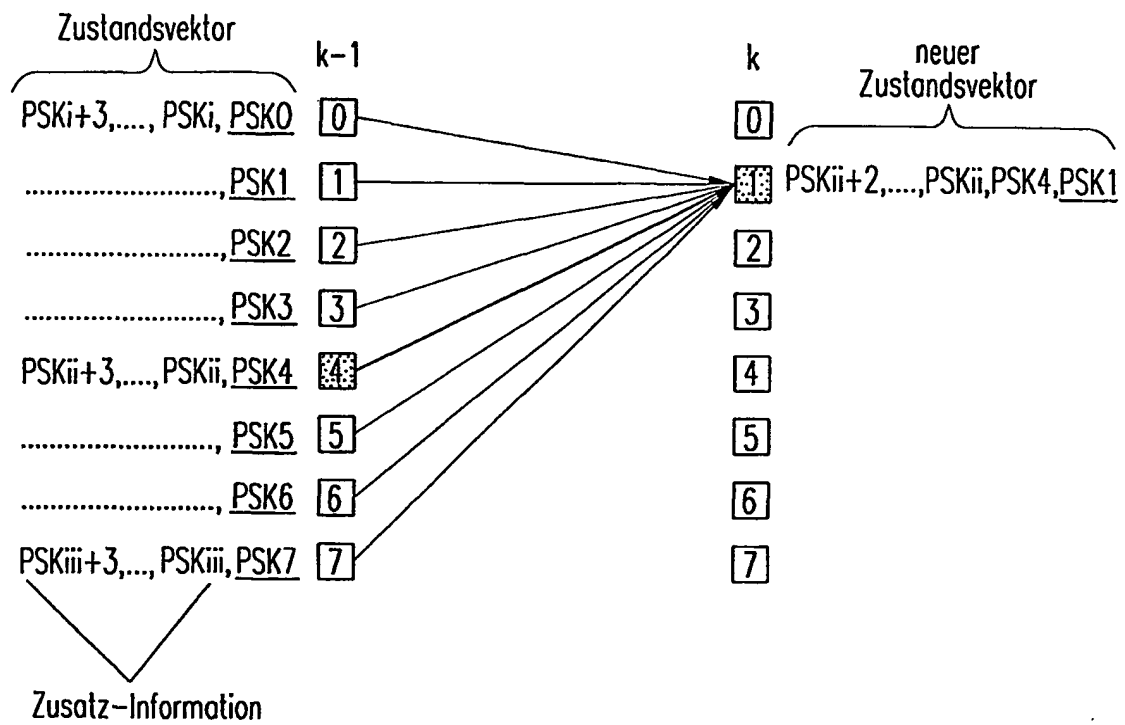


Fig. 3



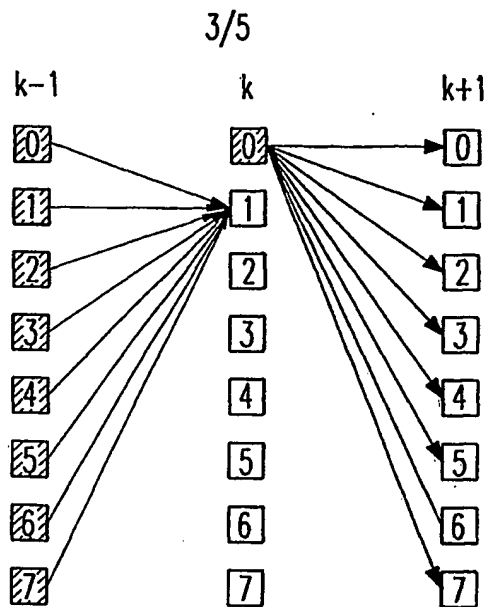


Fig. 4a

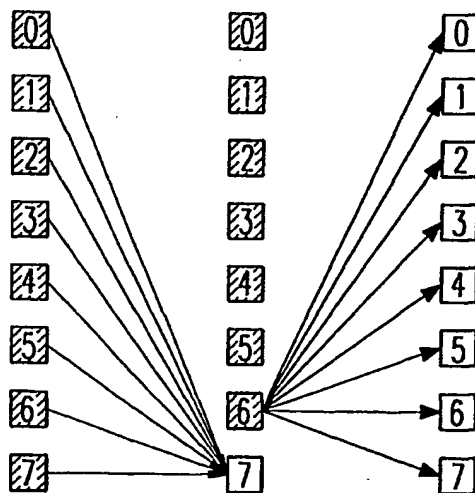


Fig. 4b

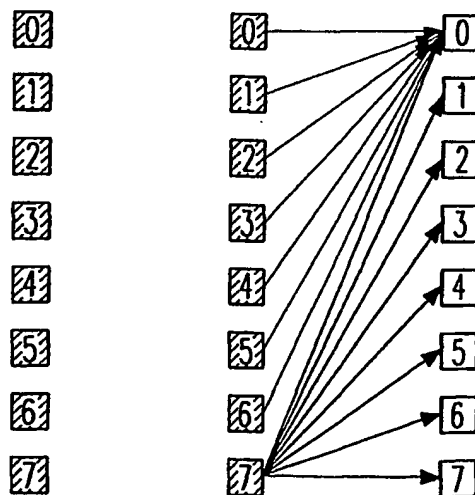


Fig. 4c

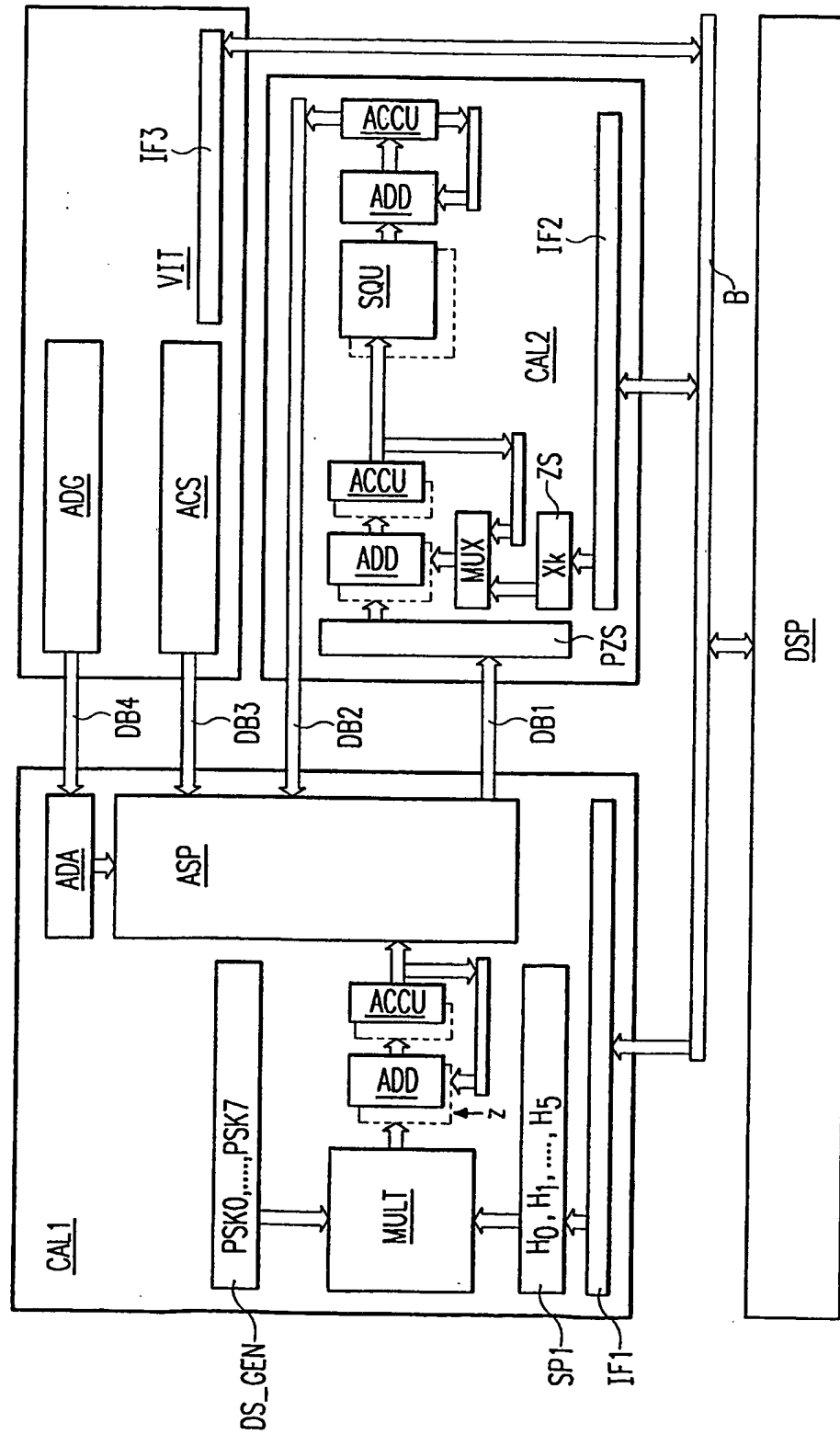


Fig. 5

5/5

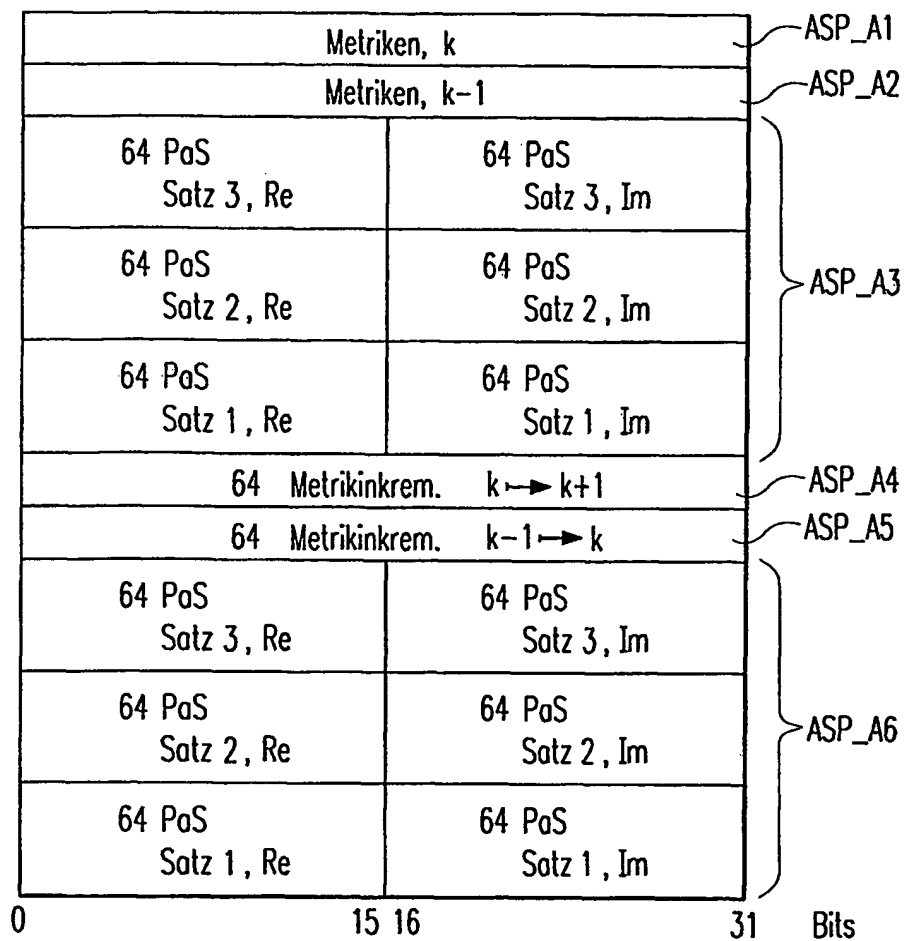


Fig. 6

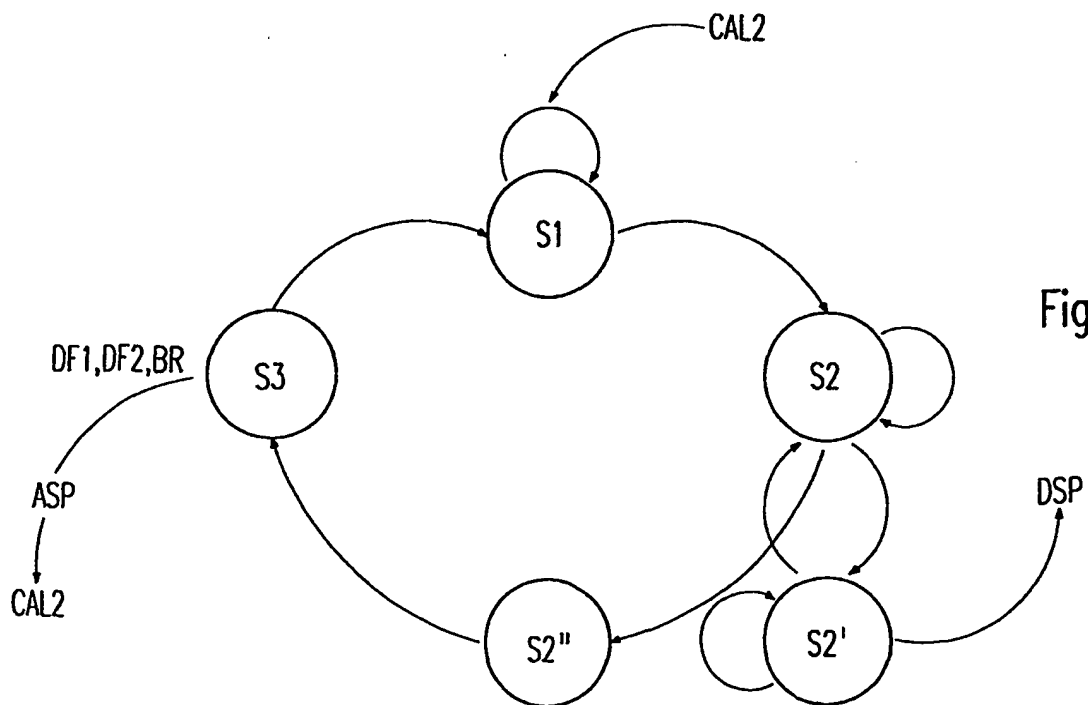


Fig. 7

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 01/02201

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER  
IPC 7 H04L25/03

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

## B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 H04L

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ, INSPEC, COMPENDEX

## C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	<p>RAPAHელი D ET AL: "A REDUCED COMPLEXITY ALGORITHM FOR COMBINED EQUALIZATION AND DECODING FOR CHANNELS WITH MULTIPATH, ISI OR PARTIAL RESPONSE"</p> <p>GLOBECOM '95. IEEE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE. SINGAPORE, NOV. 14 - 16, 1995, IEEE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE (GLOBECOM), NEW YORK, IEEE, US, vol. 1, 14 November 1995 (1995-11-14), pages 83-87, XP000621460</p> <p>ISBN: 0-7803-2510-9</p> <p>abstract</p> <p>page 84, right-hand column, paragraph 1</p> <p>page 84, right-hand column, paragraph 5</p> <p>page 85, left-hand column, line 14 - line 31</p> <p>page 85, right-hand column, paragraph 2</p> <p>---</p> <p>-/--</p>	1,9



Further documents are listed in the continuation of box C.



Patent family members are listed in annex.

## \* Special categories of cited documents:

- \*A\* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- \*E\* earlier document but published on or after the international filing date
- \*L\* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- \*O\* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- \*P\* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

\*T\* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

\*X\* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

\*Y\* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

\*&\* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

8 October 2001

Date of mailing of the international search report

12/10/2001

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Papantoniou, A

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/DE 01/02201

## C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	<p>JAVAN A ERFANIAN ET AL: "REDUCED COMPLEXITY SYMBOL DETECTORS WITH PARALLEL STRUCTURES"</p> <p>COMMUNICATIONS: CONNECTING THE FUTURE. SAN DIEGO, DEC. 2 - 5, 1990, PROCEEDINGS OF THE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE AND EXHIBITION(GLOBECOM), NEW YORK, IEEE, US,</p> <p>vol. 2, 2 December 1990 (1990-12-02), pages 704-708, XP000220871</p> <p>ISBN: 0-87942-632-2</p> <p>page 705, left-hand column, line 27 - line 35; figures 2,3</p> <p>page 705, right-hand column, line 10 - line 13</p> <p>page 705, right-hand column, line 4 - line 11</p> <p>----</p>	1,9
A	<p>EP 0 632 623 A (OKI ELECTRIC IND CO LTD)</p> <p>4 January 1995 (1995-01-04)</p> <p>page 4, line 1 - line 3</p> <p>page 4, line 17 - line 19</p> <p>page 5, line 10 - line 17</p> <p>page 7, line 15 - line 24</p> <p>page 12, line 8 - line 35</p> <p>page 16, line 3 - line 36</p> <p>-----</p>	1,9

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

Int. .... nal Application No

PCT/DE 01/02201

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
EP 0632623	A	04-01-1995	JP 2792812 B2	03-09-1998
			JP 7022970 A	24-01-1995
			CA 2127233 A1	03-01-1995
			EP 0632623 A2	04-01-1995
			US 5479419 A	26-12-1995
<hr/>				

**A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES**  
IPK 7 H04L25/03

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

**B. RECHERCHIERTE GEBIETE**

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 H04L

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ, INSPEC, COMPENDEX

**C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN**

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	<p>RAPAHელი D ET AL: "A REDUCED COMPLEXITY ALGORITHM FOR COMBINED EQUALIZATION AND DECODING FOR CHANNELS WITH MULTIPATH, ISI OR PARTIAL RESPONSE"</p> <p>GLOBECOM '95. IEEE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE. SINGAPORE, NOV. 14 - 16, 1995, IEEE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE (GLOBECOM), NEW YORK, IEEE, US,</p> <p>Bd. 1, 14. November 1995 (1995-11-14), Seiten 83-87, XP000621460</p> <p>ISBN: 0-7803-2510-9</p> <p>Zusammenfassung</p> <p>Seite 84, rechte Spalte, Absatz 1</p> <p>Seite 84, rechte Spalte, Absatz 5</p> <p>Seite 85, linke Spalte, Zeile 14 - Zeile 31</p> <p>Seite 85, rechte Spalte, Absatz 2</p> <p>---</p> <p>-/--</p>	1,9

☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen☒ Siehe Anhang Patentfamilie

\* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

\*A\* Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

\*E\* älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

\*L\* Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

\*O\* Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

\*P\* Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

\*T\* Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

\*X\* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

\*Y\* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

\*Z\* Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

8. Oktober 2001

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

12/10/2001

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2  
 NL - 2280 HV Rijswijk  
 Tel (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
 Fax (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Papantoniou, A

## C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	<p>JAVAN A ERFANIAN ET AL: "REDUCED COMPLEXITY SYMBOL DETECTORS WITH PARALLEL STRUCTURES"</p> <p>COMMUNICATIONS: CONNECTING THE FUTURE. SAN DIEGO, DEC. 2 - 5, 1990, PROCEEDINGS OF THE GLOBAL TELECOMMUNICATIONS CONFERENCE AND EXHIBITION(GLOBECOM), NEW YORK, IEEE, US,</p> <p>Bd. 2, 2. Dezember 1990 (1990-12-02), Seiten 704-708, XP000220871 ISBN: 0-87942-632-2 Seite 705, linke Spalte, Zeile 27 - Zeile 35; Abbildungen 2,3 Seite 705, rechte Spalte, Zeile 10 - Zeile 13 Seite 705, rechte Spalte, Zeile 4 - Zeile 11</p>	1,9
A	<p>EP 0 632 623 A (OKI ELECTRIC IND CO LTD) 4. Januar 1995 (1995-01-04) Seite 4, Zeile 1 - Zeile 3 Seite 4, Zeile 17 - Zeile 19 Seite 5, Zeile 10 - Zeile 17 Seite 7, Zeile 15 - Zeile 24 Seite 12, Zeile 8 - Zeile 35 Seite 16, Zeile 3 - Zeile 36</p>	1,9



# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/DE 01/02201

Im. Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0632623      A	04-01-1995	JP      2792812 B2	03-09-1998
		JP      7022970 A	24-01-1995
		CA      2127233 A1	03-01-1995
		EP      0632623 A2	04-01-1995
		US      5479419 A	26-12-1995
<hr/>			